

2020 - kein Jahr für technische Fondsmanagementsysteme?

Der Patriarch Classic TSI Fonds beweist Investoren das Gegenteil

Jede Art von technischen Fondsmanagementansätzen stellte die Corona-„V“-Kursentwicklung im ersten Halbjahr 2020 vor maximale Herausforderungen. Für die quantitativen Ansätze gab es hier in der Regel nichts zu gewinnen, sondern eher nur reichlich Kritik auszuhalten und zu verargumentieren. Wie sollte es auch anders sein bei Systemen, die normalerweise an langen oder maximal mittleren Trends ausgerichtet sind, wenn auf einmal kurzfristige Bewegungen mit Tagesschwankungen bis zu 10% (!) aufwarten.

Auch das Quant-Flaggschiff der Patriarch Multi-Manager GmbH der **Patriarch Classic TSI Fonds (WKN: HAFX6Q)**, welcher rein quantitativ über das trendverstärkende System der „Relativen Stärke“ ausgerichtet ist, wurde hier zunächst auch unter Sippenhaft genommen. Bewies dann aber umso stärker, welche enormen Qualitätsunterschiede im Segment der technischen Fonds gegeben sind

Ein euphorischer doch trügerischer Jahresstart gefolgt vom Wechselbad der Gefühle

Schien der Jahresstart mit dem parallelen Gewinn des DEUTSCHEN UND ÖSTERREICHISCHEN FONDSPREIS 2020 für den Patriarch Classic TSI Fonds für die Frankfurter Produktschmiede gar nicht besser verlaufen zu können, ging es über den Ausbruch der Corona-Krise für den beliebten Fonds (erstmal überhaupt seit Fondsaufgabe vor gut 6,75 Jahren) aber auch deutlich in den Kurskeller. Gute 23% Verlust verbuchte der Patriarch Classic TSI in nur zwei Monaten über den Februar und März 2020.



Die Zeit des Zweifels beginnt

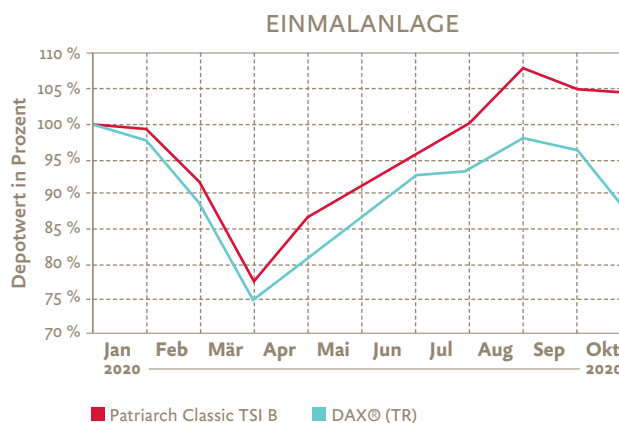
Erste kritische Stimmen waren zu vernehmen, insbesondere da ein quantitatives System natürlich in seinen Entscheidungen stets schwer zu hinterfragen ist.

Hätte die Cash-Quote nicht schon früher höher sein können? Hätte die Fondssystematik nicht sogar ein Hedging signalisieren sollen? Warum hielt der Fonds auch am Wendepunkt der Märkte gegen Ende März 2020 noch 70% Aktien?

Vier Monate später ist alles wieder vergessen

Nur knapp 4 Monate später um den 31.7.2020 herum, ist vom Kursverlauf bereits alles wieder aufgeholt. Und heute (Stichtag 31.10.2020), wissen wir auch definitiv, dass ein antizyklischer Kauf in der Krise einmal mehr eine tolle Kurschance gewesen wäre. **Der Fonds liegt nach laufenden Spesen YTD gut 5% im Plus und das TSI-System hat sich einmal mehr bewährt.**

Die Outperformance zum heimischen Aktienmarkt YTD beispielsweise ist in nur 10 Monaten sogar bei +17% zugunsten des Patriarch Classic TSI Fonds (siehe Grafik)! Unfassbar, oder?



Eigentlich nicht. Denn, die beiden Fondspreise zu Jahresbeginn hat der Fonds ja auch nicht für ein beliebiges Jahres- oder Halbjahresergebnis, sondern konsequenter Weise für sein 5-Jahres-Ergebnis erhalten. Was eben auch der empfohlenen Fondsanlagedauer entspricht. **Per 30.10.2020 liegt der Fonds dort nach BVI Methode über 5 Jahre bei 7,59% p.a. und seit Fondsaufgabe vor 6,75 Jahren sogar bei 9,84% p.a.!**

Welche Lehren sollte ein Anleger aus dieser Phase mitnehmen?

Vielleicht helfen uns Anlegern solche Beispiele, wie das des TSI-Fonds, einfach einmal zu ein wenig mehr genereller Besonnenheit rund um das Thema Kapitalanlage. Insbesondere dann, wenn es um echte Qualitätsinvestments geht.

Gratulieren kann man daher besonders Investoren, die in solche Spitzenfonds sogar antizyklisch nachinvestiert haben. Sie werden sicherlich an einem solchen Investment in der Zukunft besonders viel Freude haben.